

Ausgrabungen in Carnuntum

(Tafel V—IX)

Im Jahresberichte des Vereines Carnuntum für 1886 wurde am Schlusse der Besprechung der Grabungen noch einer zunächst der sogenannten Mühlgartenmauer in Deutsch-Altenburg, kurz vor Abschluss der Arbeiten, begonnenen Aufdeckung Erwähnung gethan. In der kurzen Arbeitsperiode des darauffolgenden Jahres (1887) konnte die Blosslegung dieser Bauanlagen fortgesetzt, aber in Folge des eintretenden Winters nicht völlig zu Ende geführt werden.

Auf Taf. V geben wir den Plan der Anlage, so weit diese bis jetzt aufgedeckt vorliegt. Das Gebäude, dem die Mauerzüge und Räumlichkeiten angehören, zeigt eine unregelmässige Form und ist vorläufig nur nach zwei Seiten durch Mauern, an welche keine weiteren Maueransätze folgen, abgeschlossen, nach allen übrigen Seiten reichen Mauerzüge noch weiter in die Erdaufschüttung, die bis jetzt nicht beseitigt werden konnte. Die ganze Anlage folgt sichtlich drei verschiedenen Achsen, drei verschiedenen Richtungen der Langmauern und ist, allerdings in Bezug auf diese einzelnen Achsen, eine regelmässige zu nennen, ja es lassen sich sogar drei lange gangartige Räume von gleicher Breite (3·05 bis 3·20 M.) erkennen, welche den drei Achsen, vielleicht drei Trakten des Gebäudes folgen, und um die sich die übrigen Räume gruppieren. Neben den hier aufgedeckten, zumeist mittelgrossen, ja selbst kleinen Räumen, fällt dagegen ein Raum durch seine ungewöhnlichen Dimensionen auf. Er misst 12·55 zu 11·30 M., und es schliesst sich an denselben in der Langachse ein apsisartiger rechteckiger Ausbau von 4·62 : 3·10 M. Grösse. Zwischen den beiden liegt ein Schwellenstein seiner Länge nach, mit in der Mitte desselben eingearbeiteter Nuth. Die Fussböden beider Räume sind aus einem Betonbegusse gebildet. Besonders zu erwähnen ist noch, dass der besprochene Raum, wie es scheint, an die Stelle eines anderen trat, welcher mit dem halbkreisförmigen Ausbau zunächst desselben in Beziehung stand und dessen Fundament bei Errichtung des neuen Baues nicht völlig beseitigt wurde. Während einzelne Zimmer unseres Gebäudes mit Hypokausten versehen waren, ja selbst die Reste von Heizkanälen dort noch erhalten blieben, fehlt es für den grossen Raum an jeder Beziehung auf eine Heizvorrichtung.